

## Interpellation Meier Obertüfer Jürg, WettiGrünen, vom 15. Mai 2025 betreffend nachhaltiger Einbürgerungsprozess; Beantwortung

---

Der Gemeinderat nimmt zur Interpellation wie folgt Stellung:

### Frage 1

*Falls der Gemeinderat die eingangs festgestellten Einschätzungen teilt, wie stellt er sich zum Vorschlag eines Vorgesprächs zur Vorbereitung der Bewerberin oder des Bewerbers auf das Einbürgerungsgespräch?*

### **Antwort des Gemeinderats**

Die Einbürgerungskandidaten und -kandidatinnen entscheiden sich bewusst für das Einbürgerungsverfahren. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, in diesen mindestens 10 geforderten Jahren in der Schweiz lebend, sich über Land, Leute und Kultur zu informieren resp. Teil davon zu sein. Es wird erwartet, dass die Gesuchstellenden sich ihrer Eigenverantwortung bewusst und genug motiviert sind, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Die Bewerber und Bewerberinnen werden über die Einreichung der Gesuchunterlagen, die weiteren Schritte und das Gespräch mit der Einbürgerungskommission auf der Abteilung Kanzlei informiert. Ebenso erhalten alle Bewerber und Bewerberinnen drei informative Broschüren zur Vorbereitung.

Ein Vorgespräch mit Hilfestellung zu den Themen verfälscht das Bild des Bewerbers oder der Bewerberin. Besuche von Sehenswürdigkeiten o.ä. sollten kein Muss sein und für die Prüfung abgearbeitet werden. Es wird ein authentischer Bewerber oder eine authentische Bewerberin erwartet, die der Kommission einen möglichst echten resp. authentischen Eindruck vermitteln. Zudem ist ein zweistufiger Prozess in der Organisation und Umsetzung für die Abteilung Kanzlei /EBK-Mitglied sehr aufwändig und verspricht nicht das gewünschte Resultat.

Die Einbürgerungskandidaten und -kandidatinnen werden genug darüber informiert, was es bedeutet, eingebürgert zu werden (zudem ist das ein Wunsch ihrerseits und daher auch eine Holschuld). Sie erhalten in Wettingen dazu ein Büchlein der Einbürgerungskommission. Des Weiteren ist es jederzeit möglich, eigens motiviert nachzufragen, was alles verlangt wird. Eigenverantwortung, Motivation und Selbstinitiative gehören zur Schweizer Tugend dazu.

## Frage 2

*Falls der Gemeinderat die vorgängig festgestellte Einschätzung teilt, wie stellt er sich zum Vorschlag eines Pools aus Mitgliedern EBK, und einer variablen Zuteilung zu den Gesprächen?*

### **Antwort des Gemeinderats**

Die Anzahl der Einbürgerungskommissionmitglieder soll bestehen bleiben. Ein kleinerer Kreis führt zu weniger Austausch und einem weniger differenzierten Entscheid. Ebenso ist eine gewisse Routine bei der Einschätzung der Absichten hilfreich. Zudem läuft man Gefahr, dass in einem Pool die Ausgewogenheit der Ausrichtung (links – rechts) und das Gleichgewicht der Sitzungsteilnahme schwierig zu koordinieren ist.

## Frage 3

*Wie steht der Gemeinderat zu den finanziellen Auswirkungen der Vorschläge 1 und 2? Unter welchen Voraussetzungen kann ein Vorschlag oder beide Vorschläge ohne Anpassung der Gebühren umgesetzt werden?*

Der finanzielle Aufwand, der für ein Vorgespräch in Punkt 1 erforderlich ist, würde durch die in Punkt 2 vorgeschlagene mögliche Reduktion der Mitglieder der Einbürgerungskommission und die damit verbundene Senkung der Sitzungsgelder pro Sitzung ungefähr ausgeglichen werden. Das bedeutet, dass mit diesen Änderungen keine nennenswerten finanziellen Vorteile oder Einsparungen zu erwarten sind.

Ausserdem ist fraglich, ob der entstehende Mehraufwand auf der Abteilung Kanzlei in die bestehenden Pensen integriert werden könnte.

Die Einbürgerungskosten auf Gemeindeebene sind kantonal geregelt und lassen keine Anpassungen zu.

Wettingen, 4. September 2025

### **Gemeinderat Wettingen**

Roland Kuster  
Gemeindeammann

Urs Blickenstorfer  
Gemeindeschreiber